

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 66 (1961-1962)  
**Heft:** 2

**Rubrik:** Für Sie gelesen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Neunktäßler einer Sekundarschule führten zwei selbstgemachte Theaterstücke auf. In ergreifender Weise stellten sie das Rassenproblem dar. Sie hatten etwas zu sagen, und ihr Einsatz war wunderbar.

In schönstem Herbstglanz fuhr die ganze Tagung (rund 40 Teilnehmer) ins nahe Kinderdorf Trogen. Dort wartete, nach Besichtigung des Dorfes, ein wichtiger und schöner Akzent. Eine Sekundarschulkasse, 7. Schuljahr, begegnete den finnischen Kindern und nahm Freundschaft und Austausch auf. Dies, Freundschaft mit Andersartigen, ist im Sinn des JRK, seien es auch Alte, Blinde, Schwache, Kleine, Fremde. Diese Freundschaft dann tätig zu gestalten, schließt der Rotkreuz-Gedanke in sich ein.

I. Thormann

\* «Hilfsstelle Paulchen», von Dahlmann-Stolzenbach, Verlag Enzlin & Laiblin, Reutlingen.

## Für Sie gelesen

*Ist das gerecht?* Im Waadtland verdient eine Sekundarlehrerin zu Beginn ihrer Anstellung 80,5 Prozent des Lohnes eines männlichen Kollegen. Hat sie das Maximum erreicht, so beträgt dieses 81 Prozent vom Maximum des Sekundarlehrers. Auf eine Eingabe der Lehrerinnen vom März 1957 hat der Regierungsrat zu Anfang dieses Jahres geantwortet, die Löhne von Sekundarlehrer und Sekundarlehrerin sollten nicht völlig angepaßt, wohl aber der Unterschied der Löhne etwas verringert werden. Die Sekundarlehrerinnen erklären nun, daß sie ihre Eingabe als nicht erledigt betrachten, und erfreulicherweise hat sich die waadtländische Sekundarlehrervereinigung (in der mehrheitlich Männer Mitglieder sind) der Meinung ihrer Kolleginnen angeschlossen: auch sie erwarten, daß bei gleicher Ausbildung und gleicher Stellung im Beruf gleicher Lohn bezahlt werden soll.

F. S.

*Resolution des Kantonalvorstandes des BLV.* Der Kantonalvorstand des Bernischen Lehrervereins hat vom kulturpolitischen und vom erzieherischen Standpunkt aus zu der geplanten Neuorganisation des Radios folgendermaßen Stellung genommen: «Unser Radio und unser Schulfunk haben sich auf regionaler Grundlage entwickelt. Ihre Organisation entspricht unseren vielgestaltigen Verhältnissen. Eine Gleichschaltung auf dem kulturellen Gebiete wäre ein schwerer Mißgriff und ist deshalb abzulehnen. Die zugunsten einer weitgehenden Zentralisation vorgebrachten, sich zum Teil widersprechenden Argumente vermögen nicht zu überzeugen. Unsere Radiogenossenschaften mit ihren Studios müssen ihre Selbständigkeit bewahren — was eine Zusammenarbeit und Koordination durchaus nicht ausschließt. Der schweizerische Schulfunk ist, verglichen mit demjenigen anderer Länder, eine wirklich eigenständige Einrichtung. In seiner jetzigen Organisation entspricht er unserer demokratischen und föderativen Gesinnung. Er wird weitgehend durch Vertreter der Lehrerschaft aller Stufen betreut. Würden die lokalen Schulfunkkommissionen aufgehoben, so trüte an die Stelle der bisherigen, bewährten Ordnung eine zentralistische und bürokratische Organisation. Die gegenwärtige enge Verbindung mit den Schulen und den Programmquellen könnte nicht aufrechterhalten werden. Die vorgesehene Neuordnung des Schulfunks, die lauter Nachteile mit sich brächte, ist deshalb mit aller Entschiedenheit abzulehnen.»

«Berner Schulblatt»